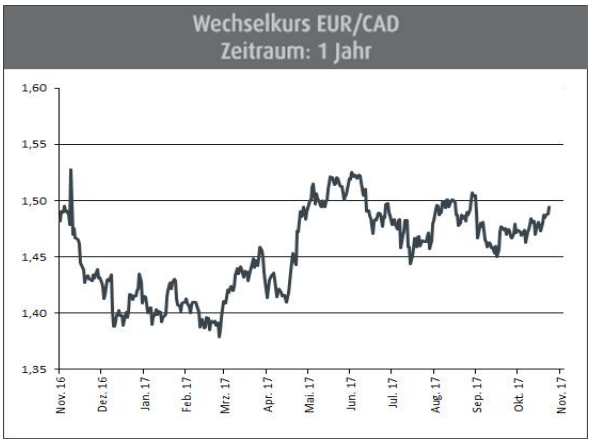
Kanadischer Dollar (Stand: 01.11.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

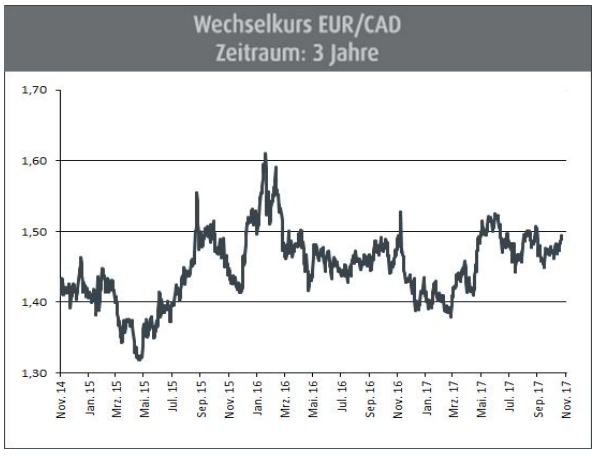
US-Präsident Donald Trump scheint weiter entschlossen, das Freihandelsabkommen NAFTA zwischen den USA, Kanada und Mexiko zu beenden, falls er nicht die von ihm gewünschten Änderungen durchsetzen kann. Bei einem Treffen mit Kanadas Premierminister Justin Trudeau sprach er erneut von der Möglichkeit, NAFTA zu verlassen. Der Kanadier dagegen betonte, er sei weiter an ernsthaften Gesprächen zur Neugestaltung von NAFTA interessiert, weil dieses Abkommen allen drei Ländern nutze. Angesichts der Unsicherheit über die Zukunft von NAFTA werde Kanada aber „auf alles vorbereitet" sein, sagte Trudeau ohne dieses näher zu erläutern. Der Besuch Trudeaus in Washington – sein zweiter nach einer Visite im Februar – wurde begleitet vom Beginn der vierten Runde der Verhandlungen über die Neugestaltung des nordamerikanischen Freihandelsabkommens. Die Gespräche finden in einem angespannten Klima statt. Von Washington aus reiste Trudeau zu seinem ersten Besuch nach Mexiko, wo bei dem Treffen mit Mexikos Präsidenten Enriquie Pena Nieto ebenfalls NAFTA ein wichtiges Thema war. Kanadische Medien bezeichnen daher die Trudeau-Reise nach Washington und Mexiko als „NAFTA-Rettungstour". In Kanada fragt man sich zunehmend, welche Verhandlungsstrategie und Absichten die USA verfolgen. Trump hatte nach der ersten Verhandlungsrunde im August getönt, dass „wir am Ende wahrscheinlich NAFTA beenden". Dass die US-Regierung bei den wichtigsten Themen noch keine konkreten Forderungen auf den Tisch gelegt haben, irritiert Beobachter. Dazu gehören die Ursprungsregeln, also der Prozentsatz von US-Anteilen an Autos, die im NAFTA-Raum verkauft werden, und die Streitschlichtungsmechanismen. „Bei den wichtigsten Themen wurden noch keine Vorschläge präsentiert", sagte Kanadas Außenministerin Chrystia Freeland nach der



dritten Verhandlungsrunde in Ottawa. Sie widersprach dem US-Handelsbeauftragten Robert Lighthizer, als dieser erneut das Handelsdefizit zwischen Kanada und den USA beklagte. Sie präsentierte Zahlen, die genau das Gegenteil beinhalten. Auf die Frage von Journalisten, ob sie glaube, dass die USA ernsthaft über einen neuen Vertrag verhandeln, sagte sie, sie habe nicht „die Supermacht, die es mir erlaubt, in die Herzen einer Gegenpartei zu blicken und ihre wahren Absichten zu erkennen". Die laufenden Neuverhandlungen sollen nun bis ins kommende Jahr verlängert werden. Die Handelsminister der USA, Mexikos und Kanadas einigten sich darauf, die Gespräche bis ins erste Quartal 2018 weiterzuführen. Ursprünglich sollten die Verhandlungen in diesem Jahr beendet werden. Die nächsten Gespräche sind für den 17.11. bis 21.11. in Mexiko geplant.

Ausblick

Die angespannten Verhandlungen zu dem für Kanadas Wirtschaft überaus wichtigen NAFTA-Abkommen hängen wie ein Damoklesschwert über den konjunkturellen Prognosen des Landes. Dieses belastet auch den Kurs des Kanadischen Dollars, der zuletzt Kursverluste gegenüber dem Euro verzeichnen musste. Aktuell warten viele Investoren aber noch ab und investieren trotz guter Konjunktur nicht; zu sehr hängt der weitere Kursverlauf von zwei externen Faktoren am: erstens vom weiteren Vorgehen der US-Notenbank Fed. Hält diese vorerst still und erhöht ihre Leitzinsen nicht weiter, so dürfte dieses die kanadische Währung stützen. Zweitens hängt die Entwicklung der kanadischen Wirtschaft vom Verlauf der Verhandlungen um das Freihandelsabkommen NAFTA ab. Ein Scheitern der Verhandlungen würde Kanadas Konjunktur schaden. Trotz des aktuellen „Säbelrasselns" von Präsident Trump ist aber weiterhin nicht davon auszugehen, dass die USA die Verhandlungen abbrechen werden; zu viel hängt auch für die Vereinigten Staaten von NAFTA ab.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz" Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.